unter www.biologiezentrum.at

Hermann Stickroth

Gittermastbrut des Kolkraben im nördlichen Lechtal

Im Rahmen der bundesweiten ADEBAR-Brutvogelkartierung entdeckte am späten Vormittag des 13.04.2007 Josua Stickroth vom Auto aus in Lechfeld westlich Bach einen großen Vogel, der von einem Graben aufflog; bei näherer Inspektion wurde er vom Verfasser als Kolkrabe bestimmt. Der Kolkrabe flog laut rufend und mit Rabenkrähen streitend herum und machte dabei sogar ein paar Flugrollen, bevor er auf einem Hochspannungs-Gittermast landete (Beobachter: Hermann, Jonathan, Josua und Samuel Stickroth). Kurz darauf flog ein zweiter Kolkrabe aus einem Feldgehölz auf (gleichfalls mit Rabenkrähen streitend) und landete wenig später in der Nähe des Gittermastes in einem Baum. In Erwartung, dass die Kolkraben abstreifen und hierdurch die Richtung eines möglichen Brutplatzes verraten würden, blieben die Beobachter eine Weile vor Ort; zufällig entdeckten sie dabei im oberen Querträger des Hochspannungs-Gittermastes ein sehr großes Nest, das sie dem Kolkraben zuordnen; nur mit Ferngläsern ausgestattet konnten sie das Nest jedoch nicht einsehen.

Am Nachmittag des 21.04.2007 wurde der Nistplatz ein zweites Mal inspiziert (Beobachter: Hermann, Jonathan, Josua und Samuel Stickroth, Gunter Freese), diesmal mit Spektiv. Etwa um 16.20 Uhr landete ein Kolkrabe am unteren Quermast. Die zufällig angetroffenen Jagdaufseher nahmen von dem Vogel keine Notiz und wussten anscheinend nichts von den Kolkraben in ihrem Revier (wurden von den Beobachtern aber auch nicht eingeweiht). Anschließend versuchten die Beobachter, aus verschiedenen Richtungen das Nest einzusehen. Wenigsten 3 schon große Jungvögel konnten schließlich identifiziert werden. Etwa um 16.30 Uhr trug ein Altvogel Futter zum Brutplatz, landete 10 m seitlich des Horstes auf dem oberen Quermast und lief zum Nest, wo hektische Aktivitäten entstanden; danach strich er Richtung Osten wieder ab. Um 16.35 Uhr kamen beide Altvögel zum Nest, das sie fast direkt anflogen. Um 16.50 Uhr verweilten beide Altvögel etwas weiter östlich unter Rabenkrähen auf einem frischgepflügten Acker und ließen sich aus großer Nähe beobachten. Schließlich flog 1 Altvogel mit einer großen Wühlmaus Richtung Nest ab.

Am 12.05.2007 registrierte auch Ulrich Lücke etwas weiter nördlich einen rufenden Kolkraben am Auwaldrand, als er die Klangattrappe abspielte. Bei der dritten Inspektion des Nistplatzes am 17.05.2007 war das Nest leer. Schließlich entdeckte der Verfasser 2 adulte und 3 eben flügge Kolkraben auf einem kahlen Baum in der Nähe des Gittermastes. Die Altvögel flogen herum und brachten den Jungvögeln Futter. Spätere Nachsuchen im Nestbereich und auch weiteren Umfeld waren nicht mehr erfolgreich.

Anschrift des Verfassers:
Hermann Stickroth, Sperberweg 4a, 86156 Augsburg

Vermutlich handelt es sich um den ersten neueren Brutnachweis im Augsburger Umland. Einzelbeobachtungen und auch Brutzeitbeobachtungen gibt es hier jedoch schon seit geraumer Zeit und nahezu regelmäßig (BAUER 2000; z. B. in den Westlichen Wäldern oder 2 Kolkraben an der Mülldeponie Augsburg-Nord im Frühjahr 1994, H. STICKROTH). In Augsburg brütete der Kolkrabe wohl auch in der Zeit des Albertus Magnus (1207–1280), doch ist der ehemals im Flachland verbreitete Kolkrabe vermutlich aufgrund von Nachstellungen als Brutvogel im Augsburger Raum vor Beginn der Aufzeichnungen verschwunden (STICKROTH 1993). Der Brutnachweis reiht sich ein in die allmähliche Wiederbesiedlung Bayerns durch den stattlichen Rabenvogel. Vor 1980 waren nur Brutplätze in den Alpen und im südlichen Alpenvorland bekannt. Inzwischen brütet er wieder verbreitet im südlichen (Ost- und Oberallgäu) und vereinzelt im westlichen Schwaben (z. B. Unterallgäu) sowie in den bayerischen Mittelgebirgen, wie auch in der südlichen Frankenalb (BEZZEL et al. 2005) und in der Schwäbischen Alb (HÖLZINGER 1997). Dabei ist die Ausbreitungsgeschwindigkeit der überwiegend felsbrütenden Alpenpopulation langsamer als die der hauptsächlich baumbrütenden nord- und osteuropäischen Population; im Alpenvorland dominieren allerdings (zumindest in Baden-Württemberg) Baumbruten (HOLZINGER 1997). Entsprechend sind Bruten auf Gittermasten (d. h. „Stahlbäume"), wie sie in Norddeutschland häufiger vorkommen, in Bayern bislang nur selten beobachtet worden (BEZZEL et al. 2005), in Baden-Württemberg anscheinend noch gar nicht (HÖLZINGER 1997).

Literatur

BEZZEL, E., GEIERSBERGER, I., VON LOSSOW, G. & PFEIFER R. (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer: 560 S.

BAUER, U. (2000): Die Brutvögel von Augsburg im Stadt- und Landkreis und dem angrenzenden Lechtal. Ber. Naturw. Ver. Schwaben – Sonderbericht 2000/1: 208 S.

HÖLZINGER, J. (Hrsg.) (1997): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.2: Singvögel 2. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer: 939 S.

STICKROTH, H. (1993): Vögel in den Landschaften um Augsburg. In PÖTZL, W. (Hg.): Der Landkreis Augsburg. Band 1: Landschaft und Natur. Augsburg: 264–309.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 111

Autor(en)/Author(s): Stickroth Hermann

Artikel/Article: Gittermastbrut des Kolkraben im nördlichen Lechtal 64-65